

unterschiedliche Beurteilungen der innergöttlichen Einheit in Vielfalt auf die Vorstellungen kirchlicher Einheit in Vielfalt auswirken. Mit der Aufdeckung des Zusammenhangs von trinitätstheologischen und ekklesiologischen Einseitigkeiten und der *Perspektive ihrer Überwindung* wird der Horizont geweitet für eine Ökumene der Zukunft, die sich nicht nur in Detailfragen verzettelt und in bi- oder multilateralen Konferenzen oft wenig konkrete Erfolge erzielt. Damit zeigt das Buch Wege auf, wie ökumenisches Handeln auch heute *lohnenswert* bleibt – für Theologie, Kirche und Gemeinde. Ökumene hat Zukunft, wenn sie die konkrete Relevanz des Glaubens an den dreieinigen Gott für das Verständnis der Gemeinschaft der Glaubenden (Kirche) vor Augen behält. Dann bleibt sie eine *Ökumene mit Zukunft*.

Dass der trinitarische Gott als Grundlage eines gemeinsamen Glaubens- und Kirchenverständnisses (wieder) in den Mittelpunkt gestellt wird, macht dieses Buch lesenswert. Das gilt auch für den Anhang „*Der dreieinige Gott als Lebenshorizont*“, der verdeutlicht, wie die Erkenntnis des Wesens des dreieinigen Gottes (vollkommene Gemeinschaft der Liebe) das wahre Wesen des Menschen und den Sinn des Lebens erschließt. In seinen grundsätzlichen Aussagen und der exemplarischen Aufarbeitung der theologischen und ökumenischen Zusammenhänge ist das Buch allen theologisch und ökumenisch Interessierten zu empfeh-

len, zumal es hinsichtlich der noch bestehenden Grundprobleme *konkrete weiterführende ökumenische Perspektiven* eröffnet.

Rainer Fischer

Keith Clements, Ecumenical Dynamic. Living in More than One Place at Once. WCC Publications, Genf 2013. 222 Seiten. Br. EUR 18,95.

Keith Clements benennt sehr deutlich bereits im Vorwort die unterschiedlichen Kreise von Lesern, die sich für die von ihm vorgelegte Aufsatzsammlung begeistern werden. Da ist einmal die Gruppe der ökumenischen Enthusiasten, so nennt er sie, zum zweiten die Gruppe derer, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen und zuletzt die große Gruppe derer, die sich nicht sonderlich für das Thema, nachdem es institutionalisiert und organisiert ist, interessieren. Damit wird auch unterstellt, dass der Kreis der Personen, die sich der Geschichte der ökumenischen Bewegung zuwenden, wohl doch eher übersichtlich ist. Dies wird sich für die Leser und Leserinnen verändern, die den Gedankengängen und Beschreibungen Keith Clements über seine eigene biografische Eingebundenheit in die ökumenische Bewegung öffnen, die er mit Untertitel „Living in more than one place at once“ formuliert. Er folgt damit einer Selbstbeschreibung David Roussels aus dem Jahre 1939, der deutlich

macht, dass sein „schottisch baptistischer Gott“ viel zu eng sei und Schottland desgleichen ? bei all ihrer Bedeutung ?, um dann festzuhalten, dass Kirche nur Kirche sein kann, wenn sie universal und in ihrer Katholizität gedacht und gelebt wird.

Ökumenisch zu sein und zu leben, bedeutet so für Clements, an mehr als an einem Platz in dieser Welt zu leben. Ausführungen zur britischen Situation vor und während des Zweiten Weltkrieges, Darstellungen der religiösen, theologischen und politischen Haltung der Erzbischöfe von Canterbury und ein Ausblick auf die Neuausrichtung der Church of England als einer Mission-shaped Church folgen, zugleich aber auch Einblicke in die Welt der Baptisten und Methodisten. Von großer Bedeutung sind zudem Darstellungen der theologischen Wirkung Bonhoeffers für die Ökumene und die Ausrichtung anglikanischer Theologie, für die die Regionalität des Kirche-Seins überschreitenden Fortentwicklung hin zu einer Ökumene der Zukunft. Die historischen und die Gegenwart beleuchtenden Darstellungen haben ihren theologischen Grund in biblischen Texten, vor allen Dingen in einer in dem ersten Teil des Bandes von Clements angebotenen Darstellungen der biblischen Paradigmen.

Der zweite Teil des Bandes wird eröffnet mit einer in ihrer Bedeutung noch gar nicht hinreichend gewürdigten Darstellung der frühen Begegnungen zwischen Deutschen und

Engländern in den Jahren 1908 bis 1909. Die Friedensfahrten, die 1908 131 deutsche Kirchenrepräsentanten aus den evangelischen, der römisch-katholischen und den Freikirchen nach England brachten und der Gegenbesuch aus England, die dann später fortgeführt wurden, werden historisch faszinierend und zur weiteren Arbeit und Vertiefung einladend dargestellt. Dass Clements damit auch eine, ähnlich wie Karl Heinz Voigt, sorgfältige Analyse des Starts der ökumenischen Bewegung aus den Friedensfahrten leistet, wird dann auch erneut dadurch untermauert, dass er die Fortführung der Arbeit auf dieser Ebene über den Ersten Weltkrieg hinaus festhält. Kritische Positionen auf die Auseinandersetzung mit Karl Barth werden dargestellt. In gleicher Weise die Situation in Deutschland, die zu der Barmer Theologischen Erklärung 1934 führte. Hier ist gerade für deutsche Leser die Sicht Clements von außen auf diese Geschehen aufschlussreich und weiterführend. In all diesen Zusammenhängen wird Dietrich Bonhoeffer gewürdigt und als ein Theologe beschrieben, der für die anglikanische Kirchengemeinschaft, wie für die gesamte Ökumene von beispielhafter Bedeutung geworden ist. Es schließen sich Reflexionen über die Bedeutung von J. H. Oldhams "Moot" an. Der Band endet in einer detaillierten Darstellung der Neuaufbrüche der Ökumene bis hin zur Charta Oecumenica.

Der gesamte Text zeigt die hohe

Verbundenheit, mit der Keith Clements als ehemaliger Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (1997 bis 2005) die ökumenischen Prozesse begleitet hat und wie stark er zugleich von Dietrich Bonhoeffer und J. H. Oldham bestimmt ist. Wer sich dem Text von Keith Clements öffnet, wird – so ist zu vermuten – am Ende durchaus zu den *ecumenical enthusiasts*, die er in seinem Vorwort beschreibt, gehören.

Friedrich Weber

AUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Peter Neuner, Paul M. Zulehner,
Dein Reich komme. Eine praktische Lehre von der Kirche. Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2013. 247 Seiten. Kt. EUR 19,99.

Keine traditionelle Ekklesiologie, sondern eine praktische Lehre von der Kirche – das will dieses Buch entsprechend seinem Untertitel bieten. Der Titel lautet „Dein Reich komme“, und damit kommt zum Ausdruck, dass es hier um eine dynamische, zukunftsorientierte Sicht von Kirche geht. Auch die Titelgrafik passt dazu: Nichts Althergebrachtes, sondern etwas ganz Säkulares, nämlich ein Straßenschild – mit dem Zeichen für Baustelle... „*Ecclesia semper reformanda*“: dieser reformatorische Grundsatz wird von den beiden Autoren *Peter Neuner* und *Paul Zulehner* ernst genommen.

Deshalb wäre es passend gewesen, wenn dieser Entwurf in ökumenischer Zusammenarbeit mit evangelischen KollegInnen entwickelt worden wäre; stattdessen ist es eine innerkatholische Perspektive, die hier zum Ausdruck kommt, wenn gleich in fächerübergreifender Zusammenarbeit zwischen einem Dogmatiker und einem praktischen Theologen. Die beiden Autoren sind „alte Herren“ in der deutschsprachigen katholischen Theologie, die sich in den letzten Jahrzehnten in ihrem jeweiligen Fach als aufgeschlossene Vertreter verdient gemacht haben. Damit sind sie fortschrittlicher als manche ihrer jüngeren KollegInnen – wie sich auch in dieser Veröffentlichung zeigt.

Die Autoren lassen sich in ihren Überlegungen durch die Auseinandersetzung mit der chinesischen Christenheit anregen, denn dieses Buch ist aus Vorlesungen entstanden, die sie in Peking am Nationalen Priesterseminar der Katholischen Kirche in China gehalten haben. Dem Einwand, ob es angemessen sei, den sich dort dynamisch entwickelnden Gemeinden „theologische Entwicklungshilfe“ aus Europa zu vermitteln, wird im Vorwort des Buches folgendermaßen begegnet: „Die Theologen aus dem Westen, die hier ihre Überlegungen präsentieren, sind nicht mit dem Anspruch aufgetreten, die Fragen, die sich in China stellen, aus ihrer Kompetenz beantworten zu können. Aber sie haben sich bemüht zu zeigen, wie die In-